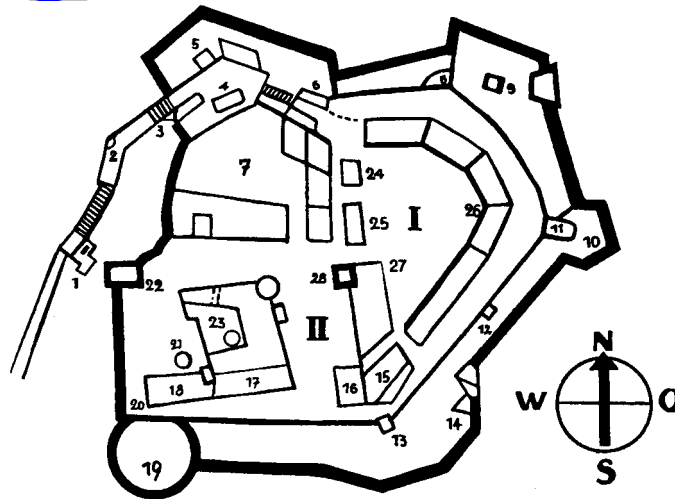


# Hegauer Burgen



## OBERE FESTUNG

- |  |                    |                                    |
|--|--------------------|------------------------------------|
| 1 Unteres Tor<br>(Salzbüchse)            | 9 Herzogsbastion   | 20 Scharfes Eck                    |
| 2 Werda-Ruf                              | 10 Kleine Bastion  | 21 Windmühle (ehem.)               |
| 3 Felsentor mit Brücke<br>(Schilderhaus) | 11 Wilhelmswacht   | 22 Hochwachturm                    |
| 4 Schmiede                               | 12 Eberhardswacht  | 23 Fürstenburg                     |
| 5 Bastion Friedrich                      | 13 Eberhardsruf    | 24 Wachstube                       |
| 6 Neues Portal                           | 14 St. Erdmann     | 25 Arrest                          |
| 7 Kommandanten-<br>wohnung mit Garten    | 15 Kanzlei         | 26 Klosterbau                      |
| 8 Lazarett                               | 16 Neubau          | 27 Kirche                          |
|  | 17 Bandhaus        | 28 Kirchturm<br>mit Aussichtswarte |
|  | 18 Zeughaus        |                                    |
|  | 19 Rondell Augusta |                                    |

## *Der obere Teil der Festung Hohentwiel*

Hohenkrähen .....	2
Hohentwiel .....	3
Mägdeberg .....	4
Hohenhewen .....	5
Hohenstoffeln .....	6
In Riedheim .....	8
Riedheim .....	8
Binningen .....	9
Staufen .....	9

## *Hohenkrähen*

Noch im Mittelalter sollen auf dem Vulkankegel vorchristliche Kulte, z. B. ein Kult der Pferdegöttin Epona gefeiert worden sein.

Die grosse Burganlage wurde erstmals um 1200 erwähnt. Es handelte sich um eine sehr wehrhafte Burg, die wegen der Raubzüge der Freiherrn von Friedingen berüchtigt war. Ein Georg von Frundsberg nahm die Burg im Jahre 1512 ein, verbrannte sie, baute sie aber bald wieder auf. 1550 übernahmen sie die Ritter von Homburg, dann Jakob von Fugger. Er baute die Anlage aus. Später gehörte sie den Familien von Bodman und von Raitenau. 1632 wurde die Burg vom Hohentwiel aus besetzt und 1634 zerstört.

Noch sind ansehnliche Reste der Umfassungsmauern, von Gebäuden und Toren erhalten.

## *Hohentwiel*

Ursprünglich stand auf dem trutzigen Felsen eine einfache Ritterburg, die durch den Mönch Ekkehard und die Herzogin von Schwaben grosse Berühmtheit erlangte.

Später entstanden eine untere Burg und die umfangreichere Oberburg. Es handelte sich um das grösste der vielen Hegau-Schlösser. Die untere Burg bestand hauptsächlich aus Offizierswohnungen und Kasernen. Die obere Burg war annähernd ein Rechteck von 200 m Länge und 150 m Breite. Herzog Ulrich von Württemberg baute die Anlage im 16. Jahrhundert zur Festung aus, eine der grössten Europas. Sie wurde trotz tapferer Gegenwehr im Jahre 1800 durch ein französisches Heer zerstört.

# *Mägdeberg*

Die Burg Mägdeberg bei Mühlhausen gehörte zu den ältesten Besitzungen des Klosters Reichenau, das im frühen Mittelalter mit St. Gallen und Konstanz zu den grossen Strahlungszentren Europas gehörte.

1378 wurde sie erstmals niedergebrannt, aber durch den Herzog von Württemberg neu befestigt. 1418 gelangte sie in österreichischen Besitz. Im schrecklichen dreissigjährigen Krieg (1618 – 1648) wurde sie zerstört.

Erhalten sind noch Ringmauern, flankiert von teilweise erhaltenen Türmen. Es gibt eine untere Burg und eine Hauptburg. Die Anlage hat eine Grösse von respektablen 130 mal 80 m. Sie gehört zu den „lieblichsten“ der vielen Hegau-Festungen.

## *Hohenhewen*

Funde aus vorgeschichtlicher Zeit lassen auf eine frühe Besiedelung des Aussichtspunktes schliessen. Die Besitzer, 1050 wurde ein Adalberto erwähnt, nannten sich zuerst nach Engen, von 1910 an von Hewen. 1398 übernahm Herzog Friedrich von Oesterreich die Burg. Im 16. Jahrhundert wurde sie an die Grafen von Lupfen dann über die Pappenheim an Fürstenheim verpfändet. Die Bayern zerstörten 1639 die Anlage.

Bedeutende Reste der Aussenmauer sind noch erhalten. Bei einer grossen Längenausdehnung beträgt die Breite nur 20 Meter. Am nördlichen Ende der Anlage steht heute ein Aussichtsturm.

## *Hohenstoffeln*

Ursprünglich standen auf dem ehemaligen Vulkan drei Burgen mit je einer beinahe rechteckigen Grundrissform und mit einer Mauer verbunden. Die ganze Anlage erreichte damit eine Ausdehnung 380 m Länge. Nördlich, auf dem höchsten Punkt stand Hinterstoffeln, die älteste Burg, die 1036 erstmals erwähnt und im 30jährigen Krieg zerstört wurde. Auf dem Nordgipfel sind geringe Mauerreste mit einem Torbogen erhalten. Eindrücklicher sind die Ruinen auf dem Südgipfel. Die Überreste stammen wohl vom Palas und einer ziemlich mächtigen Ringmauer.

## ***Homboll***

Homboll war wohl eine Vorburg zu der grossen Anlage auf dem Hohenstoffeln. Das einstige Reichslehen kam im 14. Jahrhundert an die Herren von Staufen und später an die Hornstein. Drei Mauerreste haben die Zerstörung im 30jährigen Krieg und den „Zahn der Zeit“ überlebt.

## *In Riedheim*

Spätmittelalterlicher Wohnturm mit spätgotischen Treppengiebeln. Im Schwabenkrieg oder Schweizerkrieg von 1499 wurde diese von den Herren von Randegg erbaute typische Kleinburg ritterbürtiger Adeliger schwer beschädigt, im 16. Jahrhundert aber instandgesetzt und auf seine jetzige Höhe (27 m) gebracht. 1976 renoviert.

## *Riedheim*

Der heutige Bau stammt vermutlich aus dem 15. Jahrhundert. 1755 gelangte er in den Besitz des Klosters Petershausen. Es handelt sich um einen Turm mit länglichem Viereck (Grundriss) und vier Stockwerken, umgeben von starken Ringmauern.

## ***Binningen***

Schlösschen der Freiherrn von Hornstein. Es wurde 1707 von Hans von Hornstein erbaut. Die Besitzer restaurierten und bauten es im Jahre 1906 um.

## ***Staufen***

Staufen bei Hilzingen wurde auch Hohenstaufen genannt. Die Burg gehörte den Herren von Homburg, ab Mitte des 15. Jahrhunderts denen von Randegg, dann den Familien Klingenberg und Schellenberg und schliesslich dem Kloster Petershausen.